



Bezirksleiter Jörg Hofmann

Chance vertan

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit ihrer Verweigerungshaltung provozieren die Arbeitgeber einen Konflikt. Ihr so genannter Lösungsvorschlag verdient seinen Namen nicht. Er hat nur einen Zweck: Weiter auf Zeit zu spielen.

Wer aber schon gar keinen Versuch macht, Brücken zu bauen, manövriert sich in die Sackgasse. Denn klar ist: Es gibt keinen Abschluss ohne Lösungen in allen drei Themen. Das weiß auch Südwestmetall.

Dieses Vorgehen ist verantwortungslos, auch gegenüber der aktuell boomenden Branche. Dass Südwestmetall nur auf Krawall gebürstet ist, zeigt auch, dass ein nächster Verhandlungstermin erst nach Ende der Friedenspflicht am 8. Mai vereinbart wurde. Es bleibt dabei: Sollten die Verhandlungen bis Pfingsten zu keiner Lösung führen, müssen wir entscheiden, ob wir einen Arbeitskampf führen.

NR.3 / 19. APRIL 2012

WEITERE INFOS UNTER WWW.IGM.DE



Bezirk
Baden-Württemberg

PROVOKATION ALS ANGEBOT

Als „Provokation der Beschäftigten“ wertet IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann das heute bei der dritten Tarifverhandlung in Böblingen vorgelegte Angebot der Arbeitgeber. „Das bringt uns einer Lösung keinen Schritt näher“, sagte er nach den Gesprächen. Die von Südwestmetall vorgelegte Offerte beinhaltet 3 Prozent mehr Geld für 14 Monate. Dies entspricht einer Entgelterhöhung von 2,57 Prozent auf das Jahr gerechnet. Ein solches Angebot deckt nicht einmal das Mehr an täglicher Belastung der Haus-

halte durch eine steigende Inflationsrate bei Lebensmitteln, Sprit und Heizöl ab und sei schlicht eine „Missachtung der Leistung der Beschäftigten“, so Hofmann. Die IG Metall bleibt bei ihrer Forderung von 6,5 Prozent für eine faire Beteiligung der Beschäftigten am wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen.

Statt Lösungsvorschlägen zu den qualitativen Themen unbefristete Übernahme der Ausgebildeten und wirksame Mitbestimmung bei Leiharbeit, präsentierten uns die Arbeitgeber Gegenforderungen:

Südwestmetall möchte die Zahl der Beschäftigten erhöhen, die länger als die tarifliche wöchentliche Arbeitszeit von 35 Stunden arbeiten. Auf diese Weise soll die Arbeitszeit ausgeweitet werden. Darüber hinaus fordern die Arbeitgeber, dass Befristungen ohne Sachgründe künftig für bis zu 36 statt wie bisher maximal 24 Monate möglich sein sollen.

Hofmann: „Für uns bedeutet das: Bereiten wir uns auf eine machtvolle Warnstreikrunde ab Ende der Friedenspflicht vor.“



23.836 Jugendvoten hat die IG Metall Jugend vor den Verhandlungen an die Arbeitgeber übergeben. 500 waren vor das Verhandlungslokal gekommen.

ZEITPLAN

- 28. April:** Ende der Friedenspflicht: Warnstreiks sind möglich
- 1. Mai:** Tag der Arbeit
- 8. Mai:** 4. Tarifverhandlung

MEHR + FAIR

TARIF 2012